

# Unser Garten

In diesem Jahr wurde unserem Garten besonders viel Aufmerksamkeit zuteil, was gleich mehrere Ursachen hat. Da ist zum einen die Gartenerweiterung nach Süden hin. Seit gut einem Jahr nun ist unsere Gartenfläche um 1.200 qm größer, und diese zusätzliche Fläche bedeutet eine enorme Bereicherung. Während der „alte“ Garten eine überwiegend parkartige Gestaltung zeigt, ist nun ein Garten mit einer über sechs Jahrzehnte gewachsenen, ganz privaten Atmosphäre hinzugekommen. Und der hat all die Jahre gefehlt, ohne dass wir das wussten, wie sich jetzt deutlich zeigt. Besonders der Anbau von Obst und ein wenig Gemüse ruft dankbare oder begeisterte Reaktionen der Gartenbesucher hervor.

Die intime Wirkung, erzeugt unter anderem durch die Kleinteiligkeit, bringt auch eine ganz neue Art der Nutzung unseres Gartens mit sich. Ein überdachter Sitzplatz hier, ein Sonnenplätzchen oder ein schattiger Sitzplatz dort lassen einen Aufenthalt von Frühling bis Herbstbeginn bei (fast) jeder Witterung zu. In der Folge sind regelmäßige Frühstückstreffen entstanden, man traf sich zum Nachmittagskaffee unterm Apfelbaum oder genoss bei einem gemeinsamen Abendessen die letzten Sonnenstrahlen.

Eine andere neue Nutzung ermöglicht der nun erstmalig vorhandene barrierefreie Rundweg innerhalb des Gartens. Er ist entstanden als Verbindung des alten und neuen Gartenteils. Hier werden von vielen unserer Bewohner zur Stärkung der körperlichen Fitness oder zur seelischen Erbauung regelmäßig Runden gedreht – eine oder auch viele!



Und noch eine Beobachtung zur Gartenerweiterung: Die Nacktschnecken haben das Entfernen des Zaunes zwischen den Grundstücken als Aufforderung verstanden, sich mal in neuen Gefilden umzuschauen!! In all den vielen Sommern *davor* waren Schnecken bei uns kaum einmal zu finden. Nur jenseits des Zaunes, da schneckelte es gewaltig – was für uns ja nicht weiter von Bedeutung war. Diese angenehmen Gartenzeiten scheinen nun aber vorbei zu sein. Seit dem Frühjahr ist eine explosionsartige Vermehrung und Ausbreitung zu beobachten. Und da wir keine Chemiewaffen einsetzen, hatten die Dahlien es sehr schwer heranzuwachsen, denn sie gehören zu einer der vielen bevorzugten Speisen der Nacktschnecken. Bis auf eine Pflanze haben es letztendlich aber alle geschafft.

Nun fragen Sie sich vielleicht, was *wir* gegen Schnecken tun? Also wir sammeln sie ein und bringen sie weit weg – in der Hoffnung, dass sie den Weg zurück nicht finden.

## **Pachtgarten**

Seit dem ersten November ist das Haus Aja um ein weiteres Grundstück reicher:

Wir haben den 400 qm großen Garten von Herrn Böhm gepachtet. Herr Böhm, vielen Bewohnern durch den Verkauf von frisch gepflücktem Obst bekannt, hat nach fünfzig Jahren seinen Garten aus gesundheitlichen Gründen abgeben müssen. Das war für ihn ein sehr schwerer Schritt. In fünfzig Jahren verbindet man sich stark mit einem Stück Land, egal ob gepachtet oder in Eigentum. Alle Obstbäume und anderen Pflanzen auf diesem Land hat Herr Böhm eigenhändig gepflanzt. Als er damals das Grundstück übernahm, wuchsen nur Brombeeren und Brennnesseln darauf. Man kann sich vorstellen, wie viel Arbeit erst einmal in dieses Gelände gesteckt werden musste, bevor an Obst- und Gemüseanbau überhaupt zu denken war.

In einer kleinen Zeremonie am 31. Oktober, bei der neben dem Ehepaar Böhm auch zwei ihrer drei Töchter anwesend waren, hat Herr Scharf mit herzlichen Worten die Gartenübergabe gestaltet. Einer der Grundstücksschlüssel ging als Geste des Dankes gleich wieder an Herrn Böhm zurück, damit für ihn und seine Frau ein Besuch in „ihrem“ Garten in Zukunft jederzeit möglich ist.



*Sonja Wand, Ehepaar Böhm, Uwe Scharf*

Nun ist es ja so, dass die Gärtnerinnen mit der Pflege des schon vorhandenen Gartens mehr als ausgelastet sind und nicht in der Lage, noch mehr Gartenfläche

zu betreuen. So wird der Böhm'sche Garten erst einmal privat weitergeführt. Und zwar von einer Mitarbeiterin des Pflegebereichs Betula, die ganz glücklich über diese unverhofft aufgetauchte Gelegenheit ist und an bestimmten Wochentagen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern der Betula dort gärtnern möchte. Mit anderen Worten: Für uns bleibt dieser Garten in den nächsten Jahren einer, den man durch den Maschendraht bewundern darf. Die Tür, die im Frühjahr in den Zaun eingefügt werden soll, wird sich jedoch nur für die Betulaner öffnen. Aber wer weiß, vielleicht werden wir ja mal eingeladen?

### **Naturschutzpreis**

Aufmerksamkeit ganz anderer Art wurde unserem Garten in Sachen Naturschutz zuteil. Nach der Auszeichnung mit dem Naturgartenpreis des Ortsbezirks 9 im Frühjahr, haben wir auch noch den 1. Preis für den „Bienenfreundlichsten Firmengarten“ Frankfurts erhalten.

Das bedeutet, dass unser Garten für verschiedene Wildbienenarten und andere Insekten Lebensraum bietet, in der Form, dass Nistmöglichkeiten und/oder Nahrungsquellen angeboten werden. Weitere Kriterien waren zum Beispiel der ganzjährige Verzicht auf den Einsatz chemischer Dünge- und Pflanzenschutzmittel, ebenso wie der Verzicht auf Gartenerde mit Torfzusatz, das Vorhandensein vieler heimischer Bäume, Sträucher und Stauden, aber auch die Umweltbildung, zum Beispiel in Form von Gartenführungen.

Die Preisverleihung fand dann am 6. September im Limpurgsaal im Römer statt; überreicht wurden die Preise von unserer Umweltdezernentin Rosemarie Heilig. Es war eine sehr schön gestaltete Feier; jeder der an diesem Abend mit einem Preis bedachten Gärtner wurde nach einer ausführlichen Laudatio mit einem individuellen Geschenk bedacht.

Mein Wunsch ist, dass die Bedeutung dieser Thematik immer mehr Menschen bewusst wird. Insekten sind klein, es fällt den meisten Menschen nicht so auf, wenn sie verschwunden sind – aber ohne Insekten gibt es auch weniger Vögel und Vogelarten, da sie eine Nahrungsgrundlage bilden. Das fällt schon eher auf. Und ohne Hummeln, Wild- und Honigbienen gibt es weniger Bestäubung unserer Nahrungspflanzen ...

Nun bleibt mir noch Danke zu sagen für Ihr Interesse an den kleinen und größeren Gartengeschehnissen, für Ihre Freude an unserem Garten und für die vielen Dankeschön, die Sie täglich für mich bereithalten. Einen schöneren Gartenarbeitsplatz kann ich mir gar nicht vorstellen.

Eine ruhige Winterzeit wünscht Ihnen

Andrea Bartholomey



*Urkunde*

**Wettbewerb 2013 · Frankfurt summt!**  
**„Bienenfreundlichster Garten“**

Der 1. Preis in der Kategorie *Firmengärten* wird verliehen an

*Altenwohn- und Pflegeheim Klaus Aja-Textor-Goethe*

Gärten können mehr als Augenweiden sein. Mit Ihrem Engagement haben Sie einen wahren Lebensraum für Bestäubungsinsekten geschaffen. Machen Sie weiter so!

Es gratulieren herzlich

 Dr. Corinna Hölzer Gründerin der Stiftung für Mensch und Umwelt	 Rosemarie Heilig Umweldezernentin der Stadt Frankfurt am Main	 Hannelore Dörr Vorsitzende der Stadtgruppe Frankfurt der Kleingärtner e.V.
--	--	--

 STIFTUNG Mensch & Umwelt
 

